



## 21. Sonntag im Jahreskreis

### Psalm 1,1-3

Selig der Mensch, der nicht dem Rat der Frevler folgt, nicht auf dem Weg der Sünder geht, nicht im Kreis der Spötter sitzt, sondern Freude hat an der Weisung des HERRN, über seine Weisung nachsinnt bei Tag und bei Nacht. Er ist wie ein Baum, der an Wasserbächen gepflanzt ist, der zur rechten Zeit seine Frucht bringt und dessen Blätter nicht welken. Alles, was er tut, gelingt ihm.

### **Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ Eine Sommerreise mit den Psalmen**

Psalm 1 steht am Anfang des Psalmenbuchs und damit am Beginn eines Weges. Er ist wie eine Türschwelle: Wohin willst du gehen? Wovon lässt du dich prägen?

Jetzt zum Ende der Sommerferien und zum Abschluss der „Sommerreise mit den Psalmen“, in der einiges zur Ruhe kommen durfte, ist dieser Psalm eine Einladung, neu zu überlegen: Was trägt mich, wenn der Alltag wieder beginnt? Er fragt nicht: „Wie schaffst du alles?“ Sondern: „Woran richtest du dich aus?“ Und: „Was gibt dir dauerhaft Kraft, nicht nur kurzfristig?“

Der erste Vers zeigt drei Haltungen, die nicht zum genügsamen und erholsamen Leben führen und die beim ersten Lesen eher hart empfunden werden können, wie folgt können sie interpretiert werden:

- ‚dem Rat der Frevler folgen‘ – das meint ein Leben ohne Gott, ohne Maßstab, oft getrieben von Eigeninteresse oder Macht.
- ‚auf dem Weg der Sünder gehen‘ – sich auf Wege einlassen, die zwar bequem erscheinen, aber am Ziel vorbeiführen.
- ‚im Kreis der Spötter sitzen‘ – zynisch werden, nur noch kritisieren, nichts mehr ernst nehmen.

Das alles sind Haltungen, die oberflächlich stark wirken, aber auf Dauer leer lassen. Sie entziehen dem Leben förmlich die Tiefe.

Die Alternative ist überraschend positiv formuliert: Nicht: „Tu das und das nicht“, sondern: „Freude haben an der Weisung des Herrn.“

Gottes Wort ist hier nicht als Zwang gedacht, sondern als Quelle der Orientierung und Lebenskraft. „Weisung“ (hebr. *Tora*) ist nicht bloß Gesetz, sondern Wegweisung, Kompass, Einladung zum gelingenden Leben.

Wer sich darin vertieft, findet eine Haltung, die trägt, auch jenseits des Ferienmodus.

Das zentrale Bild des Psalms ist stark und tröstlich:

„Er ist wie ein Baum, der an Wasserbächen gepflanzt ist.“

Ein solcher Baum:

- ist verwurzelt, nicht getrieben.
- ist versorgt, auch wenn um ihn herum Dürre herrscht.
- bringt Frucht zur rechten Zeit, nicht aus Hektik, sondern aus Reife.
- seine Blätter welken nicht; da ist etwas Unverlierbares, Beständiges.

Am Ende geht es um die Frage: Wovon willst du dich leiten lassen?

Von und mit Gottes Wort oder von dem, was sich gerade laut oder wichtig macht? Psalm 1 lädt dazu ein, sich neu auszurichten, in Dankbarkeit für das, was war, und in Hoffnung für das, was kommt.



### ***Für die Sommerreise: zum Weiterdenken!***

- Was hat mich in der Zeit der Erholung wirklich gestärkt, nicht nur oberflächlich, sondern in der Tiefe?
- Wo bin ich in dieser Zeit neu verwurzelt worden, in mir selbst, im Glauben, in Beziehungen?
- Wie kann ich diese Verbundenheit mitnehmen und in meinem Alltag lebendig halten?

*Zum Abschluss der Sommerreise möchte ich euch und Ihnen gerne folgenden Segen mit auf den Weg geben:*

Gott segne Deinen Weg mit Wurzeln, die tief reichen,  
mit Wasser, das Dich nährt, mit Licht, das Dich wachsen lässt und mit Frucht,  
die zur rechten Zeit reift.

So segne Dich der treue und begleitende Gott:

Vater, Sohn und Heiliger Geist +++

Amen.

*Pastoralreferentin Desirée Kaiser*